

Tokio bleibt auch 2021 das Ziel

Lara Mechnig und Marluce Schierscher (SC Flös Buchs) wollen Liechtenstein an den Olympischen Spielen vertreten.

Gary Kaufmann

Synchronschwimmen Fünf Jahre sind nun die beiden Synchronschwimmerinnen Lara Mechnig und Marluce Schierscher schon ein Team. Die Chemie stimmt, vergangenen Dezember wurden die beiden Sportlerinnen des SC Flös Buchs in der «Nacht des Sports» zum vierten Mal in Folge zu Liechtensteins «Mannschaft des Jahres» gewählt. Ihr kleines Jubiläum hätte eigentlich damit abgerundet werden sollen, dass sie heuer als erste Liechtensteinerinnen in ihrer Disziplin an den Olympischen Spielen teilgenommen hätten. An dem Ziel, sich dafür zu qualifizieren, hat sich nichts verändert. Allerdings am Zeitplan, denn – bedingt durch das Coronavirus – wurden die Spiele von Tokio um ein Jahr nach hinten verschoben. «Dass sich das Ganze nun in die Länge zieht, ist nicht so problematisch», meint Mechnig. Vielmehr sehen die Athletinnen in der zusätzlichen Zeit die Chance, sich besser auf die Olympischen Spiele vorzubereiten.

Mittlerweile haben die beiden ihre ersten Einheiten im Wasser nach dem Lockdown bereits absolviert. Ab Juli soll das Training wieder auf die gewohnte Intensität hochgefahren werden, das heisst rund 30 Stunden pro Woche. Ende Juli gehen sie in ein zweiwöchiges Trainingslager auf dem Kerenzerberg, Glarus. Bislang steht nur ein Termin in ihrem Wettkampfkalendar, dafür ist dieser umso wichtiger: Das Qualifikationsturnier für die Olympischen Spiele Anfang März 2021 in Tokio, an dem noch sieben Plätze vergeben werden. Weitere Wettkämpfe sind angesichts der weltweit ungewissen Lage noch keine angesetzt. Das Duett hofft allerdings darauf, dass bereits vorher wieder welche stattfinden.

Auf der Suche nach einem Trainingsgelände

Ein Wunsch der Synchronschwimmerinnen war, dass sie die Vorbereitung weiterhin mit ihrer bisherigen Trainerin Francesca Zampieri bestreiten können. Denn trotz der strengen



Marluce Schierscher und Lara Mechnig treten seit fünf Jahren als Duett im Artistic Swimming auf. 2021 sollen die Olympischen Spiele einen sportlichen Höhepunkt darstellen.

Bild: Archiv Dario Gartmann

Einheiten Sorge sie dafür, dass ihnen der Sport weiterhin Spass macht. «Wir sind ein gutes Team. Francesca weiss genau, was wir brauchen. Sie merkt es vor dem Training, wenn wir müde sind», freut sich Mechnig.

Eine Herausforderung ergibt sich dadurch, dass Zampieri seit Kurzem einen Verein in Bern betreut. Das hat gemäss Robert Büchel-Thalmaier, Koordinator des Gremiums für das Artistic Swimming Team Liechtenstein, zur Folge, dass die Trainings aus organisatorischen Gründen zukünftig in der Schweiz stattfinden – was Kosten mit sich bringt: «Hier im Land dürfen sie umsonst ins Wasser, in der Schweiz ziemlich sicher nicht.» In dieser Hinsicht stützt das Duett neben dem Liechtenstein Olympic Committee (LOC) auch die ins Leben gerufene Crowdfunding-Kampagne «I believe in you». Gemäss der Website wurde mit über 14 000 Franken das Ziel knapp überschritten. «Das hilft uns richtig weiter», bedankt sich Marluce Schierscher

Qualifikation für Olympische Spiele

Allgemein LOC-Geschäftsführer Beat Wachter, erklärt, unter welchen Voraussetzungen sich Marluce Schierscher und Lara Mechnig dafür qualifizieren können. Es dürfen in ihrer Disziplin Artistic Schwimmen 22 Duette teilnehmen. Zehn Plätze werden von jenen Nationen belegt, die bereits eine Teilnahme an den Teamwettbewerben ergattert haben. Weitere fünf besetzen die kontinentalen Meister. Die noch offenen sieben Plätze werden an einem Turnier vergeben, welches Anfang März 2021 in Tokio stattfindet. «Dort müssen sie unter den besten Sieben sein, welche noch nicht für die Spiele qualifiziert sind», so Wachter. Dadurch wären ihm zufolge auch aus Sicht des LOC die sportlichen Anforderungen erfüllt, um Liechtenstein in Tokio zu vertreten. (gk)

bei den 65 Unterstützern. Noch läuft die Suche nach potenziellen Trainingsmöglichkeiten. Relativ weit fortgeschritten seien die Gespräche mit der Schwimmsportarena in Sursee, wie die Athletinnen gestern im Mediengespräch bekannt gaben. Da die Anlage ungefähr zwei Stunden Autofahrt von Liechtenstein entfernt ist, ziehen Mechnig wie Schierscher einen Umzug in Betracht: «Vor Ort gibt es Übernachtungsmöglichkeiten und sonst müssen wir uns umsehen. Es wäre ein rechter Aufwand, jeden Tag nach Sursee zu fahren.»

«Wir haben unsere Erwartungen überboten»

Sowohl die Synchronschwimmerinnen als auch die Trainerin glauben daran, dass die Qualifikation für Tokio 2021 gelingt. Man orientiere sich an den Konkurrentinnen, die sich bei der Rangierung immer unweit der Liechtensteinerinnen befinden. «Wir haben unsere bisherigen Ziele erreicht, manchmal sogar

unsere Erwartungen überboten. Das gibt uns die Kraft, den Traum zu leben», so Zampieri. Die Stärken ihrer Schützlinge sieht sie im mentalen Bereich: «Sie haben sportlich enormes Talent. Vor allem haben sie aber den Fokus, um jeden Tag einen Schritt weiterzugehen.» Obwohl die Liechtensteinerinnen am Anfang komplett verschiedene Typen gewesen seien, hätten sie gelernt, ihre Schwimmstile aufeinander anzupassen.

Ohne die Leistungen von Schierscher zu schmälern, habe Mechnig bei der WM 2019 in Südkorea im Solo mit dem Einzugs ins Finale (11. Schlussrang) laut Zampieri ein tolles Resultat geliefert: «Ein wirklich hohes Niveau im internationalen Vergleich.» Auch den letzten Wettkampf vor der Coronapandemie, der am 6. März in Paris stattfand, haben die Sportlerinnen in guter Erinnerung. Damals holte man sich den sechsten Rang bei 22 Teams. Im Solo schaffte es Mechnig als Dritte sogar auf das Podest.